



## **Paul Freiherr von Eltz-Rübenach**

**Technokrat, Katholik und Politiker  
im Kabinett Hitlers**

**Von Andreas von Mettenheim**

ANDREAS VON METTENHEIM

Paul Freiherr von Eltz-Rübenach

Zeitgeschichtliche Forschungen

Band 65

# Paul Freiherr von Eltz-Rübenach

Technokrat, Katholik und Politiker  
im Kabinett Hitlers

Von

Andreas von Mettenheim



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlag: Paul Freiherr von Eltz-Rübenach  
(Nachlass Eltz)

Alle Rechte vorbehalten  
© 2023 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde  
Druck: CPI Books GmbH, Leck  
Printed in Germany

ISSN 1438-2326  
ISBN 978-3-428-18797-3 (Print)  
ISBN 978-3-428-58797-1 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Und was die Nation angeht, so ist offenkundig, dass jede Generation, indem sie in ein geschichtliches Kontinuum hineingeboren wird, genauso an den Sünden der Väter trägt, wie sie mit den Taten ihrer Vorfahren gesegnet ist.

*Hannah Arendt (1965)*



## Vorwort

Die politische Karriere des heute weitgehend vergessenen Paul Freiherr von Eltz-Rübenach ist in ihrer Widersprüchlichkeit und ihren Brüchen teils exemplarisch, teils einzigartig für die konservative Elite und ihre Reaktion auf die Versuchungen des Nationalsozialismus. Das hat mich veranlasst, sie aufzuschreiben. Ich musste mich dabei in einen Menschen hineindenken, dessen religiöses, moralisches, politisches und gesellschaftliches Bezugssystem naturgemäß nicht das meine ist.

Über den Reichsminister sind bisher nur zwei Aufsätze erschienen. Die frühe Darstellung von Jürgen Huck hat Quellenwert, weil der Verfasser in den späten 50er Jahren noch ausführlich mit der Witwe des früheren Ministers sprechen konnte. Der dreißig Jahre später erschienene Aufsatz von Heinrich Küppers hat dann erstmals eine Einordnung des frommen Katholiken in das politisch-ideologische Umfeld vorgenommen. Beide Texte waren mir Ansporn, noch weiter zu forschen. Die Quellenlage ist bedauerlicherweise jenseits der erhaltenen amtlichen Unterlagen insbesondere zu den Jahren 33/34 lückenhaft. Umso wichtiger war es mir, Person und politische Funktion in den politischen Gesamtzusammenhang zu stellen.

Bei der Beschreibung der beiden großen Räderwerke Eisenbahn und Post habe ich darauf verzichtet, das Rad neu zu erfinden und mich in breitem Umfang auf die grundlegenden Arbeiten von Alfred Gottwaldt und, was die Post angeht, auf die Monografie von Wolfgang Lotz gestützt. Eine eigene Bewertung verkehrspolitischer Fragen oder eine Erörterung der Rolle religiöser Bildungseinrichtungen im säkularen Staat ist nicht meine Absicht. Für die Lebensbeschreibung der Person stecken beide genannten Themenbereiche vor allem die konkreten Felder ab, auf denen sich die Auseinandersetzungen des Paul von Eltz mit den schlimmsten Jahren deutscher Geschichte abgepielt haben.

Ohne die Gelehrsamkeit vieler, die ich hier nicht nennen kann, wäre dieses Buch nicht entstanden. Mein persönlicher Dank geht an Lothar Graf Hoensbroech, Dr. Susanne Kill, Thomas von Kempis, Dr. Wolfgang Schultheiss, Dr. Gerd Westdickenberg und an den unermüdlichen Freund Dr. Rüdiger von Voss. Alle haben mir geholfen, aber selbstverständlich tragen sie für das Ergebnis keine Verantwortung. Verbunden bin ich außer den genutzten Archiven und Bibliotheken auch der Sütterlin-Stube Hamburg e.V., deren ehren-

amtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mir das sinnentnehmende Lesen handschriftlicher Dokumente erleichtert haben.

Ich widme das Buch meiner Frau, die neun Jahre nach dem Tod ihres Großvaters Paul von Eltz das Licht der Welt erblickt hat und mich geduldig bei meinen Bemühungen, zu einem gerechten Urteil zu kommen, begleitet hat.

Berlin, im November 2022

*Andreas von Mettenheim*

# Inhalt

<b>A. Tradition und Moderne</b> .....	13
I. Jugend und erste Berufserfahrungen .....	15
II. Im Krieg .....	21
III. Prägungen .....	24
<b>B. Verreichlichung und Reparationen</b> .....	33
<b>C. Politik und Religion in der Republik</b> .....	38
I. Das Zentrum und die Rechtskatholiken .....	38
II. Die Deutschnationale Volkspartei .....	42
III. Die NSDAP .....	45
<b>D. Einer der Barone im Kabinett</b> .....	48
I. Regierungsbildung .....	50
II. Regierungsarbeit .....	57
III. Zwei Reichstagswahlen .....	62
IV. Das Ende der Regierung Papen .....	67
V. Die Regierung Schleicher .....	73
<b>E. Der Übergang in die Hitlerzeit</b> .....	77
I. Das Kabinett Hitler .....	77
II. Scheitern und Verantwortung .....	88
<b>F. Der Doppelminister</b> .....	92
I. Ministerium und Reichsbahngesellschaft .....	92
II. Julius Dormmüller .....	96
III. Die Gleichschaltung des Verwaltungsrats .....	100
IV. Schiene und Straße .....	108
V. Dual Use .....	118
VI. Binnen- und Seeschifffahrt .....	123
VII. Der Reichspostminister .....	125
<b>G. Gleichschaltung und Rassendiskriminierung als Tagesgeschäft</b> .....	133
I. Personalfragen .....	133
II. Auftragsvergabe, Kunden und Nutzer .....	141
III. Der Minister als Vorgesetzter .....	144
<b>H. Politische Freundschaften</b> .....	146
I. Der Ingenieur als Politiker .....	146
II. Der Minister, Hitler und die Partei .....	151

<b>I. Mord im Ministerium</b> .....	156
I. Die Tat .....	156
II. Eltz, Klausener und die Kirche .....	165
<b>J. Der Katholik Eltz im Dritten Reich</b> .....	172
I. Anpassung und Widerstehen .....	173
II. Reichskonkordat und Brückenbau .....	178
III. Interventionen .....	184
<b>K. Ein Privatissimum mit Hitler und die Folgen</b> .....	190
I. Die Jugenderziehung .....	190
II. Die einheitliche Verkehrspolitik .....	194
III. Bemühungen .....	197
<b>L. Entscheidungen</b> .....	205
I. Eltz starke Stunde .....	205
II. Wirkungen .....	213
III. Die Wege trennen sich .....	215
<b>M. Der Bürger von Linz</b> .....	219
I. Der kleine Kirchenkampf .....	220
II. Ausklang .....	226
<b>N. Unter dem Strich</b> .....	231
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	239
<b>Abbildungsnachweis</b> .....	247
<b>Personenregister</b> .....	248

## Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
a. D.	Außer Dienst
ADGB	Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
AdR	Akten der Reichskanzlei
AKD	Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher
BArch	Bundesarchiv
BBG	Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums
BDM	Bund Deutscher Mädchen
BVP	Bayrische Volkspartei
CDU	Christlich Demokratische Union
CVP	Christliche Volkspartei
DAB	Diözesanarchiv Berlin
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DAG	Deutsche Adelsgenossenschaft
DAT	Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft
DDP	Deutsche Demokratische Partei
EA	Eltz-Archiv (Archiv Haus Rankenberg, Herren von Kempis, Nachlass Paul Frhr. v. Eltz-Rübenach).
ew.	ehrwürdig
Dienatag	Dienst nationaler Tageszeitungen
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DRG	Deutsche Reichsbahngesellschaft
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVZ	Deutsche Verkehrszeitung
GTB	Goebbels-Tagebücher
HJ	Hitlerjugend
IMT	Internationales Militärtribunal (Nürnberg)
KA	Katholische Aktion
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KZ	Konzentrationslager
NSBO	Nationalsozialistische Betriebsorganisation
NSDAP	Nationalsozialistische Partei Deutschlands
NSKK	Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps

OPD	Oberpostdirektion
PA AA	Politisches Archiv des Auswärtigen Amts
Pg.	Parteigenosse
RA	Rechtsanwalt
RDA	Reichsverband der deutschen Automobilindustrie
RLB	Reichslandbund
RM	Reichsmark
RPD	Reichspostdirektion
RVM	Reichsverkehrsministerium
SA	Sturmabteilung
SD	Sicherheitsdienst
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SS	Schutzstaffel
VDEV	Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen
VfZ	Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte
WaKo	Ständige internationale Waffenstillstandskommission

## A. Tradition und Moderne

Peter Paul Raimund Maria Joseph Hubert Freiherr und Edler Herr von und zu Eltz-Rübenach, der ein gutes halbes Jahrhundert später Reichspost- und Verkehrsminister bei Adolf Hitler werden sollte, bevor er sich nach vier Jahren im Streit von ihm trennte, wurde am 9. Februar 1875 auf Schloss Wahn bei Köln geboren.

Ein Tableau: Die Taufe in der Kapelle des spätbarocken Landschlusses<sup>1</sup> war ein Spiegelbild der alten und weitverzweigten Familie. Als Anwesende bei dem Taufgottesdienst dürfen wir uns vorstellen den Vater, Freiherrn Kuno von Eltz, Majoratsherr auf Wahn und k. u. k. Rittmeister a. D.; die Mutter des Täuflings, Hugoline, geb. Gräfin und Edle Herrin von und zu Eltz gen. Faustina von Stromberg; Freiherr Friedrich von Eltz, der den Paten, Graf Peter Paul Pejasevic von Veröcze, ein Nachkomme aus der Familie der aus Vukovar stammenden Mutter der Gräfin zu Eltz, vertrat; die Patin Gräfin Sophia zu Eltz aus Eltville, eine Schwester der Mutter; des Weiteren den dreizehnjährigen Halbbruder des Täuflings, Klemens, die fünfjährige Schwester Lidwine, den dreijährigen Bruder Hugo, den Geistlichen und weitere Personen, die sich der geschichtlichen Überlieferung entzogen haben.

Im Geburtsjahr des jungen Freiherrn sorgten noch Petroleumlampen für Licht in den Stuben der Gutshäuser und Pferdefuhrwerke transportierten Güter und Menschen, aber der Verbrennungsmotor wurde im selben Jahr erfunden. In Gotha wurde die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands gegründet und der junge Freiherr alsbald in das den gleichen Namen tragende Adelsverzeichnis eingetragen. Wenn man von „alten“ Familien spricht und deshalb unberücksichtigt lässt, dass eigentlich alle Familien per definitionem gleich „alt“ sind, dann handelt es sich bei der Familie von Eltz um eine besonders alte Familie, weil sie sich urkundlich ab dem 12. Jahrhundert nachweisen lässt. Ihr Name leitet sich von der Burg Eltz her, die wiederum nach dem kleinen Flüsschen Elzbach benannt ist. Der Wasserlauf zwingt sich durch das steile Tal, in dem sich die Burg auf einem Felskegel erhebt, bevor er sich dann in die Mosel ergießt. Das Bauwerk befindet sich seit nunmehr 33 Generationen in Familienbesitz. Das heute weltberühmte Kulturdenkmal und die einmalige Touristenattraktion – eine Zeit lang für jeden, der es wollte

---

<sup>1</sup> Schloss Wahn ist auch heute noch im Eigentum der Familie, verpachtet an die Universität Köln.



Abb. 1: Burg Eltz, Plakat der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, 1925.

und konnte, griffbereit auf dem 500-D-Mark-Schein zu betrachten – ist von dem Kunsthistoriker Georg Dehio einmal als die „Burg schlechthin“ bezeichnet worden, weil sie „durch die Einsamkeit und Schönheit der Lage der Phantasie wunderbar entgegenkommt“.<sup>2</sup>

Die Geschichte der Familie, die eine bemerkenswerte Zahl weltlicher und kirchlicher Würdenträger hervorgebracht hat, soll hier nicht nacherzählt werden. Nur der Systematik halber sei darauf hingewiesen, dass „Eltz-Rübenach“ einen der drei ursprünglich auf der Burg lebenden Familienzweige bezeichnet, deren Wohnsitze baulich durch drei Abschnitte auf der Burg, die sogenannten „Häuser“, und emblematisch durch die dazugehörigen Wappen unterschieden werden konnten. Neben den „Eltz vom silbernen Löwen“ und dem Rübenacher Haus, zu dem Paul Eltz gehört, gibt es noch die Linie vom „goldenen Löwen“ derer von Eltz-Kempnich<sup>3</sup> und die ausgestorbene Linie

<sup>2</sup> Zit. nach *Ritzenhofen*, S. 26.

<sup>3</sup> Vollständig: von Eltz-Kempnich gen. Faust von Stromberg.

mit den Büffelhörnern im Wappen und dem Rodendorfer Haus. Die Zusatznamen beziehen sich auf zumeist landwirtschaftlich genutzte Besitzungen an anderer Stelle in der weiteren und näheren Umgebung. Oft handelte es sich hierbei auch um den tatsächlichen Wohnsitz der Familien, denn die Burg selbst war schon seit langem als Residenz unpraktisch geworden. Sie gehört heute ungeteilt dem Stamm Eltz-Kempenich. Zur weiteren Verwirrung mag die Tatsache beitragen, dass ein Eltz-Kempenich von Kaiser Karl dem VI. (1685–1740) in den Grafenstand erhoben wurde und es deshalb gleichzeitig Freiherrn und Grafen in der Familie gibt. Karl der VI. tat noch ein übriges und vermittelte jenem Eltz den Kauf der Herrschaft Vukovar in Slawonien (Kroatien), gelegen an der Mündung des Flüsschens Vuka in die Donau. Die Eltz-Kempenich, die in Eltvile am Rhein ansässig waren, verlegten im 18. Jahrhundert sogar ihren Hauptsitz nach Vukovar, bis sie aufgrund der gegen die Personen deutscher Volkszugehörigkeit zum Ende des 2. Weltkriegs eingeleiteten Maßnahmen enteignet und von dort vertrieben wurden. Im Herbst 1991 wurde dort eine der Hauptschlachten im Kroatienkrieg geschlagen mit hohen Verlusten auf kroatischer wie auf serbischer Seite. Das Schloss wurde stark beschädigt.<sup>4</sup> Paul hat nie auf der Burg Eltz gelebt und auch nicht in Vukovar. Er hat es aber, so wie die meisten Mitglieder der Familie, besucht und mag an dessen sorgenfreierem und leichtherzigerem Leben geschnuppert haben. Die ganze Familiengeschichte hat er als Mitglied einer generationenverbindenden Geschlechterkette unweigerlich mit sich herumgetragen, was ihm ohne sein Zutun das Gefühl vermittelt haben muss, schon etwas zu sein, bevor man etwas wird.

## I. Jugend und erste Berufserfahrungen

Die Eltz aus Rübenach waren nicht besonders wohlhabend. Erst durch die Heirat von Pauls Großvater Clemens mit Josefa Freiin von Heeremann-Zuydtwyck, der das Schloss und die Besitzungen Wahn gehörten, hob sich Status und Vermögen dieses Zweiges beträchtlich. Pauls Vater Kuno (1832–1889) war in erster Ehe mit Franziska Geyr von Schweppenburg verheiratet, die im Alter von 25 Jahren starb. Er heiratete in zweiter Ehe Hugoline Gräfin zu Eltz(-Kempenich), also aus dem anderen Zweig der Familie. Es muss eine sehr glückliche Ehe gewesen sein. Vater Kuno starb früh. Paul war da 14 Jahre alt. Der Junge hat seinen Vater als aufrechten und offenen Charakter sehr geschätzt. Fortan stand der Knabe unter der Obhut seiner gesellschaftlich quirligen und charakterstarken Mutter Hugoline. Paul hatte fünf Geschwister. Drei ältere: Den Halbbruder Klemens, der Chef des Hauses, das einzige Kind aus der ersten Ehe seines Vaters, die Schwester Lidwine und

---

<sup>4</sup> Heute weitgehend restauriert und ein Museum.